

deshalb nur in kurzen Regesten gegeben; gedruckt werden nur die Inedita, die erst 1291 einsetzen, von da ab aber auch die Hauptmasse bilden. So liegt der Wert der Veröffentlichung vor allem im 14. Jh. Allerdings sind die Texte nicht fehlerlos, z. B. S. 10 Z. 5 v. u. und Z. 1 v. u. zweimal *vos* (lies *nos*), S. 37 Z. 2 *in nova et vetera (!) forma*, S. 40 Z. 4 v. u. *male oblacta* (lies *ablacta* = *ablata*). Die 37 Rotuli mit Rechnungen der Castellanei von 1297—1359 hat der Herausgeber mit Rücksicht auf ihre Verwendung in seinem darstellenden Werk ungedruckt gelassen. Daß ihr voller Abdruck bei ihrem enormen Umfang unmöglich ist, begreift man; aber ließe sich, da offenbar gerade diese Rechnungen besonders wertvoll sind, nicht ein abgekürztes Verfahren finden, wie man sie listenförmig oder auszugsweise bekanntgeben könnte?

C. E.

787. E. ZUNINO, 'Fundatio monasterii Wasti Thetis marchionis 1027, secondo le più recenti indagini' (Savona 1927) beschäftigt sich mit der angeblichen Gründungsurkunde des Klosters Wasto v. J. 1027. Wir kennen die kleine Schrift nur aus der Besprechung von C. PATRUCCO in Boll. stor.-bibl. Subalpino 30 (1928), 215, welcher darauf hinweist, daß erstens die vom Vf. vorgeschlagene Identifikation des Klosters Wasto mit Ferrania falsch und zweitens die Urkunde ein Machwerk des berüchtigten Fälschers Slavo ist.

788. Zu dem im Juni 1927 in Dijon gefeierten Kongreß zu Ehren des hl. Bernhard, an dem sich zu beteiligen das italienische Kultusministerium die Geschichtsvereine der Halbinsel aufgefordert hatte, hat die Deputazione di storia patria per le provincie Parmensi, deren Vorsitzender der Vizepräsident des Senats GIOVANNI MARIOTTI ist, einen stattlichen Beitrag geliefert in Gestalt von Monographien zur Geschichte der vier alten Zisterziensenabteien des Landes Parma, welche den 27. Band (1927) des Archivio storico per le provincie Parmensi füllen. Die älteste und berühmteste ist Chiaravalle della Colomba in der Diözese Piacenza, der mehrere Aufsätze gewidmet sind, der erste von E. NASALLI ROCCA DI CORNELIANO über die Gründung des Klosters im J. 1136 (vgl. IP. 5, 521 ff.), wobei auch die Urkunden erläutert werden, außer den bekannten Papsturkunden das D. Lothars III. 109, dessen Original, noch vor kurzem bekannt, jetzt verschollen ist. Die Geschichte der Abtei bis zur Umwandlung in eine Kommende (1444) behandelt G. BERTUZZI, wiederum